

Fast sieben Millionen Mark gespendet

## Die Hilfsbereitschaft bricht alle Rekorde

Dank für überwältigendes Engagement der SZ-Leser beim „Adventskalender für gute Werke“

Insgesamt 20 200 Einzahlungen registrierte Renate Wehrhahn; 4200 davon in der SZ-Schalterhalle, wo dem Team von Hannelore Schindler viel Mehrarbeit beschert wurde, weil die Finanzbehörden neue, aufwendiger auszustellende Spendenquittungen verlangt haben. Zwar beteiligten sich 546 Firmen an der Aktion, doch mehr als sechs Millionen Mark haben Privatleute eingezahlt, mit Beträgen in Höhe von einer bis 100 000 Mark.

Daß auch Leser, die im Ausland leben, dem Münchner Teil der SZ treu bleiben, zeigte sich an Überweisungen aus Österreich, Schweiz, Italien, Frankreich, Spanien, USA und Thailand. 69 Schulklassen beteiligten sich – die Kinder opfereten Taschengeld oder bastelten für Weihnachtsbasare. Gemeinschaftswerke aber gab es auch bei Firmen. So brachte der Benefizabend der Jazzbar

Vogler 5000 Mark ein: Die Band „Vittorio Tonnato and the Roaring Zucchini“ verzichtete auf ihre Gage, Koch und Mitarbeiter arbeiteten unentgeltlich und die Lieferanten stifteten Bier, Gemüse und Wein. Insgesamt 248 Münchnerinnen und Münchner bluteten für den „Adventskalender“ beim Amtlichen Blutspendedienst der Stadt: Sie verzichteten auf die ihnen zustehende Entschädigung in Höhe von jeweils 40 Mark – so kamen seit Januar des vergangenen Jahres fast 10 000 Mark zusammen. Eine Familie „schlachtete“ ihr Sparschwein; Zwillinge brachten einen prall gefüllten Sack mit 20 Kilogramm Kleingeld vorbei.

Durch die hohe Spendensumme können mehr als 3000 Menschen in München und in der Region vom „Adventskalender“ direkt unterstützt werden. In Zusammenarbeit mit 150 Vereinen und

Verbänden im Sozialbereich sowie mit dem Allgemeinen Sozialdienst und den Krankenhaussozialdiensten werden weitere 3000 Bedürftige erreicht. Gesichert ist auch, daß das Münchner Obdachlosenmobil, die im letzten Jahr vom Adventskalender gestiftete rollende Arztpraxis, weiterfährt: Die Betriebs- und Medikamentenkosten in Höhe von 100 000 Mark für dieses Jahr sind gedeckt – dank der SZ-Leser, die dem Aufruf im *Münchner Stadtanzeiger* folgten.

Gerne gibt der „Adventskalender“ den Dank einiger von jenen Menschen weiter, denen mit Spenden schon geholfen wurde: „Ich möchte mich von ganzem Herzen für diese Unterstützung bedanken“, schrieb ein Mann, der sich um seine altersverwirrte Mutter kümmert. „Da wir wirklich jeden Pfennig umdrehen müssen, sind wir sehr glücklich,

durch diese Spende ein wenig sorgloser in dieses Jahr zu gehen. Ansonsten kann ich nur sagen: Vielen, vielen, vielen Dank, an alle, die an dieser Aktion beteiligt waren, an die SZ-Leser und auch an die SZ, die diese Aktion erschaffen hat.“ Für eine Frau, die ihren verwirrten Mann pflegt, war der Tag, an dem die Überweisung einging, ein Glückstag. „Dank der Spende, die für uns sehr überraschend kam, konnte ich nicht nur einen neuen Sessel für meinen Mann kaufen, sondern werde auch die Wohnung mit neuen Vorhängen und einem neuen Teppich verschönern, was mir bislang nicht möglich war. Ich möchte mich bei allen, die es uns ermöglichen haben, daß wir uns etwas außer der Reihe leisten können, recht herzlich bedanken.“

Für ein Lebensmittel-Geschenkpaket dankte eine alte Frau: „So schöne und gute Lebensmittel. Die Tasse mit den Frühlingsmotiven werde ich immer benutzen und dabei daran denken, wem ich's zu verdanken habe. Ich muß ehrlich gestehen, ich habe nie das Glück gehabt, etwas geschenkt zu bekommen. Daher ist die Freude um so größer mit meinen 80 Jahren.“ *Sven Loerzer*